

Dr. Erich D e d e r r a

Bamberg, 8.12.1949

Herrn

Dr. rer pol, Dr phil h.c. Heinrich Z i l l i c h

STARNBERG / SEE

Sehr verehrter Herr Dr. Zillich !

Gestern erhielt ich von Dr Hofmann ein Musterexemplar des Deutschlandswerkes von Herrn Karfeld zugesandt.

Obgleich ich nur noch in ganz losem Kontakt mit dem Verlag stehe, hat mich die endgiltige Aufmachung des Werkes doch sehr interessiert, da ich ja etliche Muehe daran verwendet hatte. Es war mir nun - und darum schreibe ich Ihnen diesen Brief - eine ganz besondere Genugtuung festzustellen, dass Ihr ausgezeichneter und gedankentiefer Aufsatz, den mit Ihnen durchzuarbeiten ich die unvergessliche Freude hatte, nun doch noch in das Werk uebernommen worden ist. Ich habe ihn begreiflicherweise sehr genau gelesen und die Striche, die an dem von uns beiden vereinbarten Konzept noch spaeter vorgenommen wurden, wohl vermerkt. Es hat mich aber doch sehr gefreut und irgendwie auch befriedigt, dass keine grundsuetzlichen Aenderungen geschehen sind und also die im Juli - bei unserem letzten Beisammensein - von Herrn Karfeld ausgegebene Parole, dass der Aufsatz allzu rechts gerichtet sein und daher als Einleitung unbrauchbar, nun bei der Schlussredaktion doch wieder fallen gelassen wurde. Die wenigen Striche der allzu scharfen Formulierungen, die wir ja auch schon bei unserer gemeinsamen Besprechung ins Auge gefasst hatten, haben den Tenor des Ganzen und die Leitgedanken ja nicht wesentlich betroffen, sodass erfreulicherweise die ganze schoene und tiefe Gedankenfuhrung erhalten geblieben ist. Nur ganz zum Schluss, dort wo von der Einheit der Sprache die Rede ist, hat der Zensor meines Erachtens etwas zu viel gestrichen, indem er den ganzen Uebergang zu diesem Gedanken der Volkseinheit in der Sprache fortgelassen hat.

Es war mir ein Bedu"rfnis, Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, dies alles zu sagen und Sie nochmals zu dem Aufsatz zu beglu"ckwu"nschen. Es waere wirklich schade gewesen, wenn er unvero"ffentlicht geblieben waere. Das habe ich ja von Anfang an so empfunden und bin froh zu sehen, dass auch Herr Karfeld zum Schluss der gleichen Meinung war.

Ich benu"tze den Anlass, Ihnen und Ihrer ganzen Familie, insbesondere Ihrer verehrten Frau Gemahlin, meine besten Weihnachts- und Neujahrswu"nsche zu sagen. Es waere fuer mich eine grosse Freude, wenn auch im kommenden Jahr der heuer geknu"pft Kontakt nicht ganz abrisse.

Mit den herzlichsten Gruessen
und verbindlichen Empfehlungen

Ihr ganz ergebener

Dr. Erich Dederer